

**(Präventives) Förderkonzept
für den Bereich
Emotionale und Soziale Entwicklung (ES)
an der GGS Hasenberg**

Stand: September 2018

Inhaltsangabe

Allgemeine schulische Maßnahmen zur Förderung positiven Sozialverhaltens **(Seite 3)**

Umgang mit Kindern mit dem festgestellten oder vermuteten Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung **(Seite 4)**

Welche Schüler und Schülerinnen fallen in den Bereich „Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung“ und benötigen sonderpädagogische Förderung? **(Seite 4)**

Diagnostik **(Seite 5)**

Förderung von Schüler*innen mit dem „Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung“ **(Seite 6)**

Maßnahmen bei Selbst- und Fremdgefährdung – „Notfallplan“ **(Seite 7)**

Ausblick **(Seite 9)**

Anlagen **(Seite 10)**

1. Allgemeine schulische Maßnahmen zur Förderung positiven Sozialverhaltens:

*Ein transparentes Regelsystem und ein einheitlich-konsequentes Verhalten aller Lehrkräfte und Mitarbeiter der OGS ist aus unserer Sicht unerlässlich, um ein Schulklima zu schaffen, in welchem sich alle Schüler*innen und Kolleg*innen sicher fühlen, gut lernen und lehren können und Schule als positiven Lebensraum erfahren können. Die Lehrerkonferenz hat davon ausgehend in den letzten zwei Schuljahren folgende Maßnahmen beschlossen:*

- Festlegung einheitlicher Schulregeln und Klassenregeln basierend auf „Lubo aus dem All“ und dem Prinzip der gegenseitigen Wertschätzung, die mit den Kindern zu Anfang eines jeden Schuljahres erarbeitet und/oder thematisiert werden und Grundlage für alle schulischen Verstärkersysteme und das Stufensystem der Konsequenzen bilden. (s. Anlage 1).
- 4 Stufiges Ampelsystem in jeder Klasse und OGS, welches bei Regelverstößen visualisiert (mobil, so dass es mit in Sporthalle / Fachräume/ auf den Schulhof o.ä. genommen werden kann.)
- Darauf aufbauend Nachdenkzettel (s. Anlage 2) zur Reflexion für die Schüler*Innen und als Rückmeldung für die Eltern einschließlich Dokumentation über Häufigkeit und Gründe (s. Anlage 6, Dokumentationsbogen)
- Einheitliche „kleine“ Schulregeln, die von allen Kolleg*innen gleich durchgeführt werden und den Kindern transparent sind. (z.B. Kaugummi kauen, Kopfbedeckung tragen, Handy etc).
- Smiley Rennen (TimeTEX) in allen Klassen und OGS zur Verstärkung positiver Verhaltensweisen
- Darauf Aufbauend Stufensystem der Konsequenzen bei wiederholtem Fehlverhalten, welches über Gespräche Lehrkraft- Eltern, Schulleitung- Eltern bis hin zu Ordnungsmaßnahmen (Vorübergehender Klassenwechsel, Kurzbesuchung, Ausschluss vom Unterricht, Antrag auf Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs) geht und entsprechende Dokumentation. (s. Anlage 3 und 4)
- Einsatz von individuellen Verstärkerplänen als Präventivmaßnahme

Um die Kinder für ein sozial positives Verhalten zu sensibilisieren, sie für Problemsituationen zu stärken und sie zu mündigen, selbstreflektierten Mitmenschen zu erziehen, praktiziert die Schule folgende Programme bzw. Methoden:

- Konsequente Durchführung von „Lubo aus dem All“ im Jahrgang 1 und 2
- Streitschlichterausbildung im Jahrgang 3 und Einsatz von 3. bzw. 4. Klässlern in den Pausen im
- Etablierung des Klassenrats spätestens in Kl. 2
- Bewerbung um und nach Möglichkeit Durchführung des Coolnesstrainings in Klasse 3

2. Umgang mit Kindern mit dem festgestellten oder vermuteten Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung

Während für einen Großteil der Schüler*innen die oben genannten Maßnahmen ausreichen, um ein positives Lernklima zu erreichen und um die meisten Disziplinprobleme zu bewältigen, greifen diese Maßnahmen nicht bei allen Kindern:

Im schulischen Alltag treffen wir vermehrt auf Kinder, die sich aus unterschiedlichen Gründen nicht an die bestehenden Regeln halten können, die auf allgemeine positive oder negative Verstärkung nicht reagieren und die die Tragweite schulischer Konsequenzen nicht erfassen. Oft zeigen diese Kinder extreme Verhaltensweisen, durch die sie sich oder andere gefährden und / oder eigenes schulisches Lernen und das ihrer Mitschüler erschweren oder verhindern. Diese Kinder benötigen sonderpädagogische Förderung, damit sie Verhaltensweisen aufbauen können, die es ihnen ermöglichen, am Schulleben teilzunehmen, Lernerfolge erleben können und soziale Kontakte zu anderen Kindern aufbauen können.

2.1 Welche Schüler und Schülerinnen fallen in den Bereich „Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung“ und benötigen sonderpädagogische Förderung?

Der Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung umfasst eine große Bandbreite von Auffälligkeiten und Verhaltensweisen, die im Folgenden kurz dargestellt werden (vgl.: Manual zur Erstellung eines schulischen Konzepts zur Inklusion, 3. Themenheft, März 2017):

Externalisierende Verhaltensweisen

aggressives verbales und körperliches Ausagieren (z.B. Provokationen, Beleidigungen, körperliche Übergriffe auf Menschen)

unkontrollierte Impulsivität
(z.B. Zerstörung von Sachen)
Konzentrationschwierigkeiten

Oppositionelles Verhalten (z.B. hohe Konfliktbereitschaft auch bei Kleinigkeiten, Widerstand gegen Anweisungen, Nichteinhalten von Vereinbarungen, Regeln)

Distanzlosigkeit

Internalisierende Verhaltensweisen

autoaggressive Verhaltensweisen (z.B. sich selbst verletzen/ritzen)

Antriebslosigkeit (z.B. fehlende Lernmotivation, Verweigerung)

In-Sich-Gekehrt-sein (z.B. Verstummen, Rückzug, Niedergeschlagenheit, Angst)

Einnässen/Einkoten

Beziehungsunfähigkeit (z.B. unsicher, vermeidend)

Die Verhaltensweisen treten in unterschiedlichen Schweregraden und unterschiedlichen schulischen Kontexten auf. Schüler und Schülerinnen, die einzelne oder mehrere der oben aufgeführten Auffälligkeiten zeigen benötigen eine gezielte Begleitung und Förderung.

2.2 Diagnostik

Eine umfangreiche Diagnostik ist die Grundlage für eine erfolgreiche Förderung. Die Diagnostik dient dazu Ressourcen festzustellen, auf denen eine Förderung aufgebaut werden kann.

Vor der Einschulung:

1. Beobachtungen und Dokumentation bei der Schulanmeldung / erste Informationen durch Eltern (Beobachtungsbogen nach Ledl und Heuer)
 - ➔ Bei Auffälligkeiten Kontakt zu Kindergarten und ggf. Therapeut*innen, Ärzt*innen
2. Beobachtung und Dokumentation in der Schulspielstunde (Beobachtungsbogen nach Ledl und Heuer)
 - ➔ Bei Auffälligkeiten Gespräche mit Eltern, Kindergarten ggf. Therapeut*innen, Ärzt*innen

Nach der Einschulung:

1. Beobachtung und Dokumentation von Verhalten
 - im Unterricht
 - in den Pausen
 - im Nachmittagsbereich der OGS (Lernzeit, Essenszeiten, angeleitetes Spiel, Freispiel)
 - ggf. auch im häuslichen Bereich
 - ➔ bei Auffälligkeiten Beratung im multiprofessionellen Team (Klassenlehrer*in, Fachlehrer*innen, OGS, Sonderpädagog*innen, Sozialpädagog*innen): Feststellung der Förderbereiche
 - ➔ Gespräch mit den Erziehungsberechtigten zur erweiterten Diagnostik:
 - Screeningbögen (Eldip) an alle weiteren Beteiligten
 - Aufsuchen von Beratungsstellen / SPZ / Jugendamt o.ä.
 - Meldung Schulamt oder Antrag auf Eröffnung des AOSF
 - Diagnostik durch Sonderpädagog*innen (IQ-Test, Teilleistungsschwächen (LRS, Dyskalkulie)
 -
2. Erstellung eines Förderplans auf Grundlage der oben gesammelten Ergebnisse durch alle schulischen Beteiligten inkl. OGS und unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und ggf. außerschulischer Fachkräfte

2.3 Förderung von Schüler*innen mit dem „Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung“

So individuell die Ausprägungen emotionaler und sozialer Verhaltensauffälligkeiten sind (s. 2.1), so individuell und auf den Schüler angepasst sind auch die Fördermaßnahmen.

Im Folgenden werden einige an unserer Schule praktizierte Maßnahmen aufgeführt:

- Entwicklung eines individuellen Verstärkerplans mit Minimalzielen (für Stunde, Tag oder Woche), die in Verstärkerstunden mit den Kindern reflektiert werden und aus denen (im Bestfall in Zusammenarbeit mit den Eltern) positive oder negative Konsequenzen abgeleitet werden. Der Plan sollte mit dem Kind erstellt werden und allen in der Klasse unterrichtenden Lehrkräften und den OGS-Mitarbeitern bekannt sein und von allen Beteiligten umgesetzt werden
- direktes Feedback zur Visualisierung und Verstärkung positiver Verhaltensweisen (z.B. durch Strichliste am Arbeitsplatz)
- Nutzung/Ermöglichung von Auszeiten (Time Out), in denen Kinder sich aus dem Geschehen ziehen können. Sollte ein Kind diese Möglichkeit als festes Hilfsmittel nutzen, müssen alle Lehrkräfte und OGS-Mitarbeiter darüber informiert sein und sie dem Kind in der vereinbarten Form gewähren zu können
(Zurückziehen in ruhigen Bereich des Klassenraums, Arbeit in einer anderen Klasse, „Durchatmen“ im Nebenraum, im Flur, auf dem Hof etc.)
- Lernangebote im geschützten Raum einer Kleingruppe
- Sozialtrainings in Kleingruppen
- Entlastungsangebote / Entspannungsangebote
- Besonderer Sitzplatz, je nach Bedürfnis
- Individuelle Pausenregelungen
- besondere Aufgaben übertragen / Schüler*in gezielt einbinden
- individuelle Stundenpläne / Kurzbeschulung
- regelmäßiger Austausch mit den Erziehungsberechtigten zur Umsetzung der Förderpläne, Unterstützung der häuslichen Förderung etc.
- Kontakt zu Therapeut*innen, um schulische, häusliche und therapeutische Maßnahmen abzugleichen

2.4 Maßnahmen bei Selbst- und Fremdgefährdung – „Notfallplan“

Trotz aller präventiven und direkten Maßnahmen kann es zu Situationen kommen, die „eskalieren“, d.h. in den Schüler*innen so extreme Verhaltensweisen zeigen, dass sie sich oder andere gefährden und in denen sie nicht mehr auf Lehrkräfte reagieren oder auch diese gefährden. In solchen Fällen haben wir uns in der Lehrerkonferenz auf folgende Verfahren geeinigt.

Vorgehen bei massiven Unterrichtsstörungen und/oder aggressivem Verhalten mit Selbst- und Fremdgefährdung

Fall A:

Kind stört massiv den Unterricht, so dass ein reibungsloser Ablauf des Unterrichts nicht möglich ist und die Mitschüler*innen am Lernen gehindert werden. Time Out , Ampelplan werden ignoriert



Kind auffordern in Nachbarklasse o. anderer zuvor vereinbarter Klasse (evtl. Bezugslehrer*in) zu arbeiten, Lehrkraft begleitet Kind dorthin.



Kind befolgt Aufforderung und kehrt nach vereinbarter Zeit in die Klasse zurück



Kind reagiert nicht, stört weiter massiv



„Bote“ wird mit „Notfallkarte“ in den Verwaltungstrakt geschickt, sollte dort niemand sein, geht es die Klassen von vorne nach hinten ab und informiert einen Kollegen/eine Kollegin, das Hilfe benötigt wird*



Eltern werden informiert, Kind wird für den Tag vom Unterricht ausgeschlossen, bis zum Eintreffen der Eltern bleibt das Kind in der Verwaltung / Pausenhalle/ OGS



Sollten die Eltern o.a. angegebene Kontaktpersonen nicht erreichbar sein oder sich weigern, die pädagogische Maßnahme zu unterstützen, bleibt das Kind ebenfalls in der Verwaltung / Pausenhalle/ OGS

Fall B

Kind ist (körperlich) aggressiv und gefährdet sich und andere massiv, Unterstützungsmaßnahmen wie Time Out, Ampel etc. werden ignoriert



Kind „isolieren“, falls es auf Lehrkraft nicht reagiert, Klasse isolieren, zeitgleich „Boten“ mit „Notfallkarte“ (wie bei Fall A) losschicken*



Eltern o.a. angegebene Kontaktpersonen werden informiert, Kind wird für den Tag vom Unterricht ausgeschlossen, bis zum Eintreffen der Eltern bleibt das Kind in der Verwaltung / Pausenhalle/ OGS



Nach Möglichkeit wird ein „Bezugslehrer“ hinzugezogen, durch den sich das Kind bis zum Eintreffen der Eltern ggf. besser beruhigen lässt.



Eltern o.a. Kontaktpersonen treffen ein, Kind wird auf jeden Fall für den Rest des Tages vom Unterricht ausgeschlossen, auch keine OGS

Sollten die Eltern o.a. angegebene Kontaktpersonen nicht erreichbar sein oder sich weigern, die pädagogische Maßnahme zu unterstützen, bleibt das Kind ebenfalls in der Verwaltung / Pausenhalle/ OGS/ beim Bezugslehrer



Bleibt das Kind aggressiv, so dass andere gefährdet sind, wird Polizei u. Rettungswagen hinzugerufen

* Der Einsatz der „Notfallkarten per Bote“ erfolgt z. Zt., da der Mobilfunkempfang nicht in allen Klassenräumen gewährleistet ist. Geplant ist eine W-LAN-Einrichtung für das gesamte Schulgebäude, so dass zukünftig ein „Notruf“ über Internettelefonie erfolgen kann.

Für Schüler*innen, bei denen solche eskalierenden Situationen mit Selbst- oder Fremdgefährdung gehäuft auftreten, werden die Erziehungsberechtigten aufgefordert ein Formular zu unterzeichnen, durch welches sie sich verpflichten, das Kind binnen einer kurzen Zeitspanne abzuholen oder von vertrauten Personen abholen zu lassen. Sie werden darüber informiert, dass im Notfall, sollten sie nicht erreichbar sein oder bereit sein, ihr Kind abzuholen, die Polizei/der Rettungswagen/der ASD eingeschaltet wird. (s. Anhang 5)

3. Ausblick

Das vorliegende Konzept ist in den vergangenen 2 Jahren entwickelt und erweitert worden und wird zur Zeit in vorliegender Form erprobt. In regelmäßigen Abständen werden die Wirksamkeit und Praktikabilität im Kollegium evaluiert, so dass das Konzept konsequent überprüft und ggf. angepasst wird.

Anlage 1: Klassen- und Schulregeln







Bei den Klassen- und Schulregeln handelt es sich um die „Grundregeln. Jede Klasse kann nach Bedarf, darauf aufbauend Klassenregeln beschreiben, die dem besseren Verständnis bei den Kindern dienen. So kann bspw. unter dem Bereich „Ich bin freundlich und fair“ für die Klasse gesammelt werden:

- ich schlage, trete, schubse etc. nicht
 - ich rede freundlich mit meinen Mitschüler*innen und beschimpfe niemanden
 - ich spreche in normaler Lautstärke und schreie niemanden an
 - ich achte den Besitz anderer und nehme niemandem etwas weg
- etc.

Nachdenkzettel Jahrgang 1

für: _____ am: _____

An diese Regel(n) habe ich mich heute nicht gehalten:		
		Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.
		Ich bin leise und höre gut zu.
		Ich arbeite aufmerksam und sorgfältig.
		Ich bin freundlich und fair.

Was hast du gemacht? Male hierzu ein Bild.





Unterschrift Schüler/in

Unterschrift Eltern

Unterschrift Lehrer/in

Nachdenkzettel Jahrgang 2

für: _____ am: _____

An diese Regel(n) habe ich mich heute nicht gehalten:		
		Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.
		Ich bin leise und höre gut zu.
		Ich arbeite aufmerksam und sorgfältig.
		Ich bin freundlich und fair.

Was hast du gemacht?

Warum hast du das gemacht?

Warum ist das nicht in Ordnung?

Wie wirst du es in Zukunft besser machen?




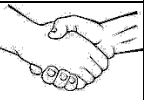
Unterschrift Schüler/in

Unterschrift Eltern

Unterschrift Lehrer/in

Nachdenkzettel Jahrgang 3 und 4

für: _____ am: _____

An diese Regel(n) habe ich mich heute nicht gehalten:		
		Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.
		Ich bin leise und höre gut zu.
		Ich arbeite aufmerksam und sorgfältig.
		Ich bin freundlich und fair.

Das habe ich gemacht:

Vereinbarung

So kann ich es wieder gutmachen/Das nehme ich mir für die Zukunft vor:

Unterschrift Schüler/in

Unterschrift Eltern

Unterschrift Lehrer/in

Anlage 3: Stufensystem

Stufe 1

Nach 5
Nachdenkzetteln



Stufe 2

Nach jeweils 3
weiteren
Nachdenkzetteln



Stufe 3

Mehrmalige Schleife
nach jeder
Ordnungsmaßnahme von
3 Nachdenkzetteln



Stufe 4

Stufe 5

Schulverweis

Rechtlich
möglich.

Beratung AOSF

Rechtl. Ordnungsmaßnahmen

Sollte Fehlverhalten trotz
wiederholten
Ordnungsmaßnahmen erneut
auftreten werden die
Sonderpädagogen hinzugezogen
um die Eltern zu beraten, externe
Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Möglichkeit des AOSF

Hinweis auf Schulverweis,
Wechsel des Lernortes

Elterngespräche

Klassenkonferenz mit Beschluss
von Ordnungsmaßnahmen

Klassenregeln

Klassenregeln werden mit
Ampelsystem umgesetzt.

Bei Verstößen und landen auf Rot
folgt ein Nachdenkzettel.

„Löschen“ der Ampel am Ende
des Tages

1. Gespräch Eltern und
Klassenlehrer

→ Verwarnung

2. Gespräch Eltern, Lehrer, SL

→ Verwarnung mit Hinweis auf
Ordnungsmaßnahmen

Bei schwereren Verstößen direkt

2. Gespräch oder ggf. Stufe 3

(KL entscheidet)

Anlage 4: Dokumentationsbogen über Nachdenkzettel und Konsequenzen

Dokumentationsbogen über Nachdenkzettel und Konsequenzen

Name _____

Klasse _____

		Datum	Grund/Bemerkung
Ampelsystem – rot = Nachdenkzettel	1		
	2		
	3		
	4		
	5		
Elterngespräch / Verwarnung			
Nachdenkzettel	1		
	2		
	3		
Elterngespräch mit SL – Hinweis auf OM			
Nachdenkzettel	1		
	2		
	3		
Klassenkonferenz mit Beschluss der Ordnungsmaßnahmen			
Nachdenkzettel	1		

	2		
	3		
Erneute Ordnungsmaßnahme			
Nachdenkzettel	1		
	2		
	3		
Erneute Ordnungsmaßnahme			
Nachdenkzettel	1		
	2		
	3		
Einleitung AOSF			

Anlage 5: Elternbogen „eskalierendes Verhalten“

Remscheid, den _____

An die
Erziehungsberechtigten des Kindes _____

Krisenplan

wenn pädagogische Maßnahmen nicht mehr ausreichen und Ihr Sohn / Ihre Tochter

- die Mitarbeit im Unterricht wiederholt völlig verweigert.
- nicht auf Anweisungen des Lehrers hört,
- den Unterricht wiederholt durch Singen, Schreien, Rufen o.ä. stört und durch sein/ihr Verhalten Unterricht für andere Kinder der Klasse unmöglich macht,
- Gegenstände durch die Klasse wirft oder Möbel umwirft,
- durch sein/ihr Verhalten andere Personen gefährdet,
- sich selbst verletzt oder gefährdet,
- Lehrer oder Mitschüler tritt, beißt, schlägt...
- sich nicht beruhigen lässt und nicht absprachefähig ist,
- oder wegläuft,

dann **muss** _____ **innerhalb von 30 Minuten abgeholt werden**, da sich Ihr Kind zu diesem Zeitpunkt der Erziehung so nachhaltig verschließt oder widersetzt, dass es im Unterricht nicht hinreichend gefördert werden kann und die eigene Unterrichtsteilnahme oder die der anderen Kinder erheblich gestört oder gefährdet ist.

Sollte kein Erziehungsberechtigter das Kind abholen, wird das Jugendamt (ASD) eingeschaltet, bei einer massiven Selbst- oder Fremdgefährdung von _____ auch Polizei und Rettungswagen bestellt, um das Kind ins Krankenhaus zu bringen.

Bitte geben Sie 2 Telefonnummern an, unter denen mit Sicherheit Sie oder eine Person Ihres Vertrauens zu erreichen ist.

Verlässliche Telefonnummern: 1. _____ 2. _____

Optional:

Wir fordern Sie auf bei folgenden Institutionen Hilfe für Ihr Kind einzufordern:

Wir erwarten, dass Sie eine Schweigepflichtentbindung unterzeichnen, damit eine Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen zum Wohle Ihres Kindes stattfinden kann.

Unterschrift der Erziehungsberechtigten

Unterschrift Schulleiter